

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 88 (1990)

Heft: 1

Buchbesprechung: Fachliteratur = Publications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

forderungen des Bundesgesetzes über den Gewässerschutz vom 22. Juni 1979 (d.h. dem Artikel 20, in der Fassung dieses Revisionsdatums) anzupassen seien. Das verfassungsrechtliche Willkürverbot reichte aber nicht hin, um den kantonalen Entscheid umzustossen, demzufolge die blosser Bezeichnung als Ferienchalet-Zone keine Handhabe gegen Dauerbewohnung dieses Gebiets bieten kann. Der kantonale Entscheid war durchaus vertretbar. (Unveröffentlichtes Urteil vom 31. März 1989.) *R. Bernhard*

Fachliteratur Publications

Jörg Albertz, Walter Kreiling:

Photogrammetrisches Taschenbuch

4., überarbeitete und erweiterte Auflage 1989, 292 S., DM 78.—.

Von dem bekannten Standardwerk der Photogrammetrie liegt nun eine erweiterte und überarbeitete vierte Auflage vor. Das photogrammetrische Taschenbuch versteht sich nicht als Lehrbuch, sondern als Nachschlagewerk sowohl für den praktisch arbeitenden Photogrammeter als auch für den Studierenden. Es enthält umfangreiche Formel- und Tabellensammlungen nicht nur für Photogrammetrie und Fernerkundung, sondern auch zu Grundlagen aus Mathematik, Physik und Optik.

Bei der Bearbeitung der 4. Auflage wurde aktuellen Trends in Photogrammetrie und Fernerkundung Rechnung getragen, indem durch die technische Entwicklung überholte Inhalte gestrafft wurden und dafür neue Kapitel aufgenommen wurden wie digitale Bildverarbeitung (mit Filtern, Resampling-Verfahren, Fourier-Transformation, Bildkorrelationsverfahren und Klassifizierung) und Bündelausgleichung mit zusätzlichen Parametern (wovon der Anwender aus der terrestrischen Photogrammetrie allerdings den Ansatz der physikalischen Parameter nach D. Brown vermisst).

Die Tatsache, dass die Texte durchgehend viersprachig gehalten sind (Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch), erweitert nicht nur den potentiellen Anwenderkreis, sondern erlaubt durchaus auch eine Anwendung als Übersetzungshilfe.

Bei einem Nachschlagewerk, welches sich an einen weiten Anwenderkreis vom Studenten über den Praktiker bis zum universitären Benutzer wendet, ist eine komplette, kompakte und aktuelle Darstellung eines weiten Sachverhalts wichtig. Das photogrammetrische Taschenbuch erfüllt diese Bedingung und vermag dazu noch mit sehr guten zeichnerischen Darstellungen zum Verständnis der Sachverhalte auch durch Nicht-Photogrammeter beizutragen.

Damit bleibt das photogrammetrische Taschenbuch ein wichtiges Hilfsmittel für jeden Anwender im Bereich der analogen, analytischen und digitalen Photogrammetrie.

H.-G. Maas

Hans Boesch:

Der Fussgänger als Passagier Zugänge zu Haltestellen und Bahnhöfen

ORL-Bericht Nr. 73,
Verlag der Fachvereine 1989
80 Seiten, zahlreiche Abbildungen,
Format A4, broschiert, Fr. 26.—
ISBN 3 7281 1690 4

In dieser Arbeit werden Thesen und Postulate unter Berücksichtigung planerischer, organisatorischer, sicherheitstechnischer und gestalterischer Aspekte für die Zugänge zu den Haltestellen und Bahnhöfen des öffentlichen Verkehrs erläutert und zusammengestellt.

Die Postulate werden an Fallbeispielen diskutiert, wobei gleichzeitig das Vorgehen bei der Überprüfung von Fusswegnetzen demonstriert wird. Der gestalterischen Ausbildung von sanierungsbedürftigen Netzteilen besonders im Dorfkern- und Bahnhofsbereich wird im Hinblick auf die anstehende Aufgabe in der Praxis relativ viel Raum gegeben.

Die ORL-Berichte 72 und 73 ergänzen den ORL-Bericht 58 «Der Fussgänger als Kunde».

*Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Dortmund (Hrsg.):*

Museumshandbuch Teil 2, Vermessungsgeschichte

Herausgegeben im Auftrag des Förderkreises Vermessungstechnisches Museum e.V. für das Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund. Cramers Kunstanstalt Verlag, Dortmund 1989.

Das Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund, an der Hansastrasse beim Hauptbahnhof gelegen, hat aus Anlass des 100jährigen Jubiläums 1983 ein dreibändiges Museumshandbuch herausgegeben. Der zweite Band enthält alle Objekte und Texterläuterungen der Abteilung «Vermessungsgeschichte», ein Museumsteil, der seit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten 1983 in das Museum integriert worden ist. Die Bestände hat der bundesweit organisierte Förderkreis «Vermessungstechnisches Museum e.V.» zusammengetragen. Das grosse Interesse an der Ausstellung und am Museumshandbuch führte dazu, dass heute bereits eine zweite, verbesserte und erweiterte Auflage des Museumshandbuches Teil 2 vorliegt. Darin sind auch Neuerwerbungen der letzten Jahre aufgenommen. Neben den Ausstellungsobjekten betreut der Förderkreis auch eine Studiensammlung und eine

Spezialbibliothek zur Vermessungsgeschichte, und er organisiert im dreijährigen Turnus die Dortmunder Symposien für Vermessungsgeschichte, die dieses Jahr am 19. Februar stattfinden.

Die Ausstellung und das Museumshandbuch zeigen, wie sich die Geräte und Methoden des Vermessungsingenieurs von der Antike bis heute entwickelten, wie sie im Laufe der Zeit verfeinert wurden. Behandelt werden die Erdmessung, Landesvermessung, Feldmesskunst und Höhenmessung. Begonnen wird mit dem sichtbaren Endprodukt der Arbeit des Vermessungsingenieurs, der Karte. Vorchristliche Stadtpläne aus Mesopotamien und Rom, mittelalterliche Karten und Stadtansichten, aber auch moderne topographische und thematische Karten werden dargestellt und kommentiert. Alte Vermessungsgeräte und Vermessungsmethoden, aber auch die Entwicklung bis heute werden anhand von Ausstellungsobjekten, Abbildungen und Erläuterungen auf eindrückliche und einprägsame Weise vorgestellt.

Die Darstellung des Ausstellungsmaterials wird ergänzt durch einen Aufsatzteil, der verschiedene Einzelthemen weiterbehandelt und vertieft. Neu aufgenommen wurden für die Neuauflage die beiden Themen Rechen-technik und Satellitengeodäsie.

Für den Vermessungsfachmann und den interessierten Laien ist dieses Buch eine willkommene, schön aufgemachte Fundgrube für alles Wissenswerte über die Entwicklung unseres Berufes.

Th. Glatthard

Hans Boesch und Benedikt Huber (Hrsg.):

Der Fussgänger in der Siedlung

Fussweg-Planung unter besonderer Berücksichtigung der Haltestellen- Zugänge

ORL-Bericht Nr. 72,
Verlag der Fachvereine 1989
147 Seiten, zahlreiche Abbildungen,
Format A4, broschiert, Fr. 30.50
ISBN 3 7281 1689 0

1987 führte das ORL-Institut an der ETH in Zusammenarbeit mit der ARF (Arbeitsgemeinschaft Recht für Fussgänger) einen Fortbildungskurs «Der Fussgänger in der Siedlung» für Planer und Behördenmitglieder durch. Hauptgegenstand waren die Zugänge zu den Haltestellen und Bahnhöfen des öffentlichen Verkehrs.

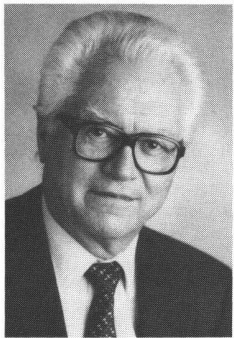
Neben einigen ergänzenden Materialien enthält der Band die folgenden Referate mit reichlichem Bildmaterial:

- Jud, H.: Die neuen rechtlichen Grundlagen
- Danielli, G.: Probleme und Erfahrungen bei der Einführung der neuen Rechtsgrundlagen
- Boesch, H.: Fussgänger, Einkauf und öffentlicher Verkehr
- Berg, W.: Fussgänger-Einzugsbereiche

- Huber, B.: Gestalterische Probleme im Fussgängerbereich
- Heringa, H. J. E.: Planerische und gestalterische Lösungsvorschläge für Haltestellenzugänge in Holland
- Pilegaard, A.: Gestaltungs-Prinzipien für Haltestellen- und Bahnhof-Vorplätze an neuen Schnellbahnlinien in Dänemark
- Huber, U.: Fussgänger-Führung in Bahnhöfen und Haltestellen der Schweizerischen Bundesbahnen

Persönliches Personalien

Le professeur Jean-Claude Piguet a pris sa retraite



Le 27 octobre dernier, au cours d'une sympathique réception organisée au restaurant «LE VINCI», die nombreux membres de la direction et de l'administration de l'EPFL, ainsi que des enseignants et collaborateurs des départements de génie civil et de génie rural répondaient à l'invitation du professeur Jean-Claude Piguet pour partager avec lui un «avant-dernier» verre de l'amitié. Notre collègue a voulu marquer ainsi la fin de ses activités d'enseignant au Département de génie rural.

Ingénieur civil diplômé de l'Ecole polytechnique de l'Université de Lausanne (EPUL) en 1948, Jean-Claude Piguet travaille d'abord au bureau d'ingénieurs R. Bolomey à Lausanne puis, dans la construction métallique, à l'entreprise Zschokke A.G. à Döttingen jusqu'en 1951 et enfin chez Zwahlen et Mayr S.A. à Lausanne.

En 1955, il fonde son propre bureau d'ingénieur-conseil et, en 1962, la Société d'Etudes et de Projets S.A. (SEP) dont il devient président du Conseil d'administration.

En automne 1966, Jean-Claude Piguet est nommé professeur au Département de génie rural et géomètre de l'EPUL et chargé de l'enseignement de la statique et résistance des matériaux, ainsi que de la construction. Durant plus de vingt ans, et tout en assumant une activité d'enseignant, il va se consacrer

à d'importantes tâches de direction et de conseil à la tête d'un bureau d'études et de différentes sociétés ou associations: à Lausanne, Jean-Claude Piguet est président et administrateur de Piguet + Associés, Ingénieurs-Conseils S.A., administrateur de Réalisations scolaires et sportives S.A., président de Freyssinet (Suisse) S.A., administrateur de la Fiduciaire des arts et métiers et de la Vaudoise Assurances.

Ancien président de la Société vaudoise des ingénieurs et architectes (SVIA), il est aussi membre de la Société suisse de mécanique des sols, du Groupe suisse des ingénieurs industriels, de l'Institut suisse des routes, du Comité européen pour le béton.

Le professeur Piguet s'est spécialisé dans la construction de ponts en béton précontraint de longue portée. Il a étudié et fait construire un grand nombre d'ouvrages d'art du réseau suisse des autoroutes. Le plus remarquable d'entre eux, le double viaduc de Chillon sur la N9, d'une longueur de 2,1 km, a été réalisé selon une méthode entièrement nouvelle à l'époque: construction en encorbellement au moyen d'éléments préfabriqués, calculés et moulés avec l'aide de l'ordinateur.

Il a aussi travaillé à plusieurs reprises hors de nos frontières: au Liban (établissement du projet d'autoroute Beyrouth-Saida, tronçon Khaldé-Damour), en Iran (route Mashad-Ghaen, environ 400 km), en Thaïlande (pont sur le Chao-Pya à Bangkok), au Pakistan, en Arabie Saoudite, au Maghreb, en Afrique noire.

Durant de longues années, le professeur Piguet s'est aussi préoccupé de la promotion et de la défense de la profession d'ingénieur puisqu'il est aujourd'hui président d'Honneur de la Fédération Mondiale des Organisations d'Ingénieurs (FMOI) et de la Fédération Européenne des Associations Nationales d'Ingénieurs (FEANI); il est aussi président de la Caisse suisse de prévoyance pour les professions techniques et viceprésident de l'Union Suisse des Arts et Métiers (USAM).

Comme professeur à temps partiel à l'EPFL, Jean-Claude Piguet a créé et développé un enseignement spécifique de construction pour les futurs ingénieurs géomètres et du génie rural, lequel inclut le bois, le métal, le béton et les infrastructures; ce domaine était pratiquement inexistant avant sa nomination. De plus, il a mis en œuvre un projet de recherche original concernant la construction en terre crue et les enduits à appliquer sur ce type de matériau. Dans le cadre de cette recherche, une construction d'essai à d'ailleurs été réalisée au Signal de Bougy grâce à l'aide financière de la Fondation Pré-Vert. Ce projet a aussi donné lieu à la constitution d'une commission mixte EPFL-EPFZ pour promouvoir et établir des directives relatives à l'utilisation de la terre crue dans les constructions rurales. Le professeur Piguet a également effectué divers travaux de recherche sur les treillis spatiaux en bois et les micro-centrales hydroélectriques pour l'électrification rurale.

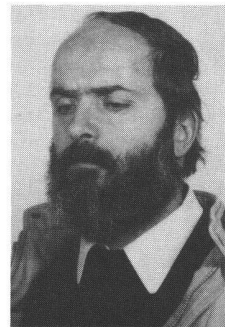
Par ailleurs, Jean-Claude Piguet a présidé avec efficacité et clairvoyance la Commission de presse et d'information de l'EPFL pendant plusieurs années et jusqu'au début de 1989; de 1980 à 1982, il a également été

Chef du Département de génie rural et géomètre.

L'invitation du 27 octobre intitulée «L'avant-dernier... prestation de Jean-Claude Piguet» voulait aussi évoquer un rendez-vous à ne pas manquer: la leçon terminale du Professeur Piguet fixée au 20 avril prochain.

A. Miserez

Jean-Jacques Chevallier nommé professeur à Québec



Appelé en qualité de professeur en systèmes d'information à référence spatiale par l'Université Laval à Québec, Jean-Jacques Chevallier a quitté l'EPFL pour le Canada à fin juin 1989. Ce départ pour la lointaine Amérique d'un ami et collègue extrêmement compétent est l'occasion de rappeler brièvement sa carrière dans notre pays où, durant plus de vingt ans, il a exercé une activité de géomètre, de chercheur et d'enseignant. Né à Lausanne en 1945, Jean-Jacques Chevallier y fait toute sa scolarité, couronnée en 1963 par un certificat de maturité latin-anglais + mathématiques spéciales. Il s'inscrit alors à l'EPUL et obtient le diplôme d'ingénieur du génie rural et géomètre en janvier 1968.

Dès cette date et jusqu'en 1973, il exerce une activité professionnelle très variée:

- au bureau technique J. Jäggi à Lausanne où il effectue son stage pratique en vue du brevet fédéral d'ingénieur géomètre, brevet qu'il obtient à Berne en automne 1971;
- à l'Office fédéral de topographie à Wabern;
- au Service des Améliorations foncières du canton de Vaud;
- au bureau F. Pilloud, ingénieur géomètre à Yverdon-les-Bains.

En 1974, Jean-Jacques Chevallier est engagé comme collaborateur scientifique par l'unité Géodésie et mensuration de l'EPFL, où il développera une activité remarquable de chercheur, puis d'enseignant.

Dans le domaine de la recherche, il travaille d'abord au développement de logiciels pour des calculs topométriques sur ordinateur de table. Au cours de 1975, il est durant six mois consultant dans une grande firme de construction navale aux USA, afin de définir des méthodes d'implantation et de contrôle pour la fabrication de sphères géantes en alumi-